

Leistungskonzept

der

Grundschule Kaukenberg



Stand: Mai 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Leistungsbewertung an der GS Kaukenberg	
1.1 Was wir als Leistung bezeichnen	5
1.2 Transparenz durch Selbsteinschätzungsbögen	6
1.3 Arbeiten in Jahrgangsteams	6
1.4 Noten und Zeugnisse	7
2. Mathematik	
Anforderungen an das Leistungskonzept im Lehrplan und Richtlinien	8
2.1 Formen von Schülerleistungen	9
2.2 Schriftliche Überprüfungen	9
3. Deutsch	
Anforderungen an das Leistungskonzept im Lehrplan und Richtlinien	13
3.1 Klasse 1/2	14
3.1.1 Bereich: Sprachgebrauch	14
<i>Sprechen und Zuhören</i>	14
<i>Schreiben</i>	14
3.1.2 Bereich: Rechtschreiben	15
3.1.3 Bereich: Lesen / Demek	16
3.2 Klasse 3/4	17
3.2.1 Bereich: Sprachgebrauch	17
<i>Sprechen und Zuhören</i>	17
<i>Schriftlicher Sprachgebrauch</i>	18
3.2.2 Bereich: Rechtschreiben	19
3.2.3 Bereich: Lesen / Demek	19
4. Sachunterricht	
4.1 Fachspezifische Methoden und Arbeitsweisen	21
4.2 Mündliche Arbeit	22
4.3 Schriftliche Arbeit	22
5. Englisch	

5.1 Klasse 1/2	22
5.2 Klasse 3/4	24
6. Kunst	25
7. Musik	
7.1 Allgemeines	26
7.2 Leistungsbewertung.....	28
7.2.1 Teilbereiche sonstiger Leistungen	28
7.2.2 Schriftliche Leistungsüberprüfung	29
7.2.3 Schriftliche Schülerprodukte.....	29
8. Sport.....	30
9. Religion.....	32
Anhang.....	41

Vorwort

"Vergleiche dich mit anderen,
und du wirst immer einen Besseren finden.

Vergleiche dich mit dir selbst,
und du wirst immer besser werden."

Zitat aus Andreas Tenzer: <http://www.konzentrationlernen.de>

Schülern ein positives Verhältnis zur Leistung zu vermitteln ist ein wesentlicher Bestandteil pädagogischen Handelns. Ein pädagogischer Leistungsbegriff hat zum Ziel, Kindern den Glauben an die eigene Leistungsfähigkeit zu erhalten, dies zu stärken und sie in ihrem Bemühen zu fördern.

„Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit heranzuführen, ist eine wesentliche Aufgabe der Grundschule. Dabei ist sie einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das Leistungsanforderungen mit individueller Förderung verbindet.“ (Richtlinien und Lehrpläne, NRW 2012)

Die Leistungsbewertung der Grundschule Kaukenberg folgt den Prinzipien der ermutigenden Erziehung. Dies schließt ein, dass Schüler an eine realistische Einschätzung der eigenen Leistungsfähigkeit herangeführt werden.

1. Leistungsbewertung an der GS Kaukenberg

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule bekommen regelmäßig Rückmeldungen zu den von ihnen erbrachten Leistungen in den verschiedenen Fächern. Sie schätzen ihre Leistungen und Lernerfolge auch fortlaufend selbst ein. Somit lernen die Kinder sich selbst und ihre Leistungen richtig einzuschätzen und die Lehrerinnen und Lehrer können die Kinder individuell und differenziert fördern.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand. Lernerfolge und Lernschwierigkeiten werden mit Anregungen zum zielgerichteten Weiterlernen verbunden. Es sollen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ebenso gefördert werden wie Schülerinnen und Schüler mit Lerndefiziten oder Teilleistungsschwächen. Dabei ist zu beachten, dass die Schülerinnen und Schüler zunehmend befähigt werden, ihren eigenen Lernprozess selbstständig zu gestalten.

1.1 Was wir als Leistung bezeichnen

Die Leistungsbewertung richtet sich nach den in den Lehrplänen formulierten verbindlichen Anforderungen und Kompetenzerwartungen in den einzelnen Fächern.

„In die Leistungsbewertung fließen alle von der einzelnen Schülerin oder dem einzelnen Schüler in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein.“
(Richtlinien und Lehrpläne NRW 2012, S. 16.)

Konkrete Angaben dazu finden sich im Kapitel „Mathematik – Formen von Schülerleistungen“ und „Deutsch - ...“

Im pädagogischen Handeln wird ermutigende Leistungserziehung ausgedrückt durch Lob, ermunternde Rückmeldung wie „Das hast du schon geschafft ...“, die Würdigung der erbrachten Leistung durch Smileys, Sternchen, kleine Kommentare und anderes mehr. Hinweise zu realistischen weiteren Lernschritten sind wesentliche Hilfen. Eine freundliche, zugewandte Lernatmosphäre gibt den Schülern Sicherheit und lässt Fehler als einen Schritt auf dem Lernweg zu. Dieses ist Ausdruck eines pädagogischen Leistungsbegriffes, der immer auch auf die Entwicklung von Sekundärtugenden und Schlüsselqualifikationen wie Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Ordentlichkeit, Verlässlichkeit und Pünktlichkeit etc. abzielt. Daher sind diese Kompetenzen im Beratungsprozess mit Schülern und Eltern immer auch Thema neben der Betrachtung der fachlichen Leistungsentwicklung. Dabei wird insbesondere die individuelle Entwicklung der Kinder in den Blick genommen, um Kindern und Eltern Schritte in der Entwicklung verdeutlichen zu können.

Besonders berücksichtigen wir die individuellen Leistungsmöglichkeiten von Schülerinnen und Schülern mit Zuwanderungsgeschichte vor dem Hintergrund der zunehmenden Heterogenität:

- Deutsch als Zweitsprache

- „fremd“ oder „neu“ in Deutschland
- „ankommen“
- individuelle Biografie (Flucht, Trennung, Neuanfang)

Zudem finden auch Teilleistungsschwächen (Lese-Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie) bei schulischen Leistungsanforderungen besondere Beachtung. Eine diagnostizierte Teilleistungsschwäche kann dazu führen, dass die Leistung des betroffenen Schülers nicht benotet wird.

1.2 Transparenz durch Selbsteinschätzungsbögen

Mit Hilfe von Selbsteinschätzungsbögen¹ möchten wir den Schülern Gelegenheit geben, ihren eigenen Lernstand gemessen an den Kompetenzerwartungen zu reflektieren. Die Bögen geben zudem einen Einblick in wesentliche Bestandteile der Lernhaltung und fachbezogenen Kompetenzen. In einem Schüler-Lehrer-Gespräch in Form eines Schülersprechtags wird die Einschätzung des Schülers mit der des Lehrers verglichen und eventuelle Unterschiede im Gespräch erläutert und begründet. Anschließend erfolgt eine Rückmeldung an die Eltern am Elternsprechtag. Die Bögen werden eingesetzt:

- Im Jahrgang 1 zum ersten Mal anlässlich des Elternsprechtages im Frühjahr.
- Im Jahrgang 2 und 3 jeweils anlässlich der beiden Elternsprechstage im November und im Frühjahr.
- Im Jahrgang 4 zum Elternsprechtag im November und zeitgleich mit den Jahrgängen 2, 3 und 4 im Frühjahr.

1.3 Arbeiten in Jahrgangsteams

Ein wesentlicher Grundsatz unserer Schule ist die enge Zusammenarbeit in den Jahrgangsteams. In den wöchentlichen Sitzungen werden Leistungskriterien, Tests und Klassenarbeiten gemeinsam geplant. Grundanforderungen, erweiterte Fähigkeiten und Differenzierungsmöglichkeiten werden diskutiert und festgelegt. Nach der Auswertung der Ergebnisse werden Fördermaßnahmen im Team besprochen und entsprechend umgesetzt.

1.4 Noten und Zeugnisse

¹Die Selbsteinschätzungsbögen für die Fächer Deutsch/Sachunterricht sowie Mathematik befinden sich im Anhang.

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen ohne Noten jeweils am Ende des Schuljahres in einen individuellen Entwicklungsbericht beschrieben. Im dritten Schuljahr werden die Schülerinnen an eine Leistungsbewertung durch Noten herangeführt. Die halbjährlichen Zeugnisse enthalten sowohl eine Beschreibung über den Leistungsstand in den Fächern und Hinweise zum Arbeits- und Sozialverhalten, als auch Noten in den einzelnen Fächern.

Im vierten Schuljahr werden die Leistungen in Noten ausgedrückt. Das Zeugnis des ersten Halbjahrs beinhaltet zusätzlich eine begründete Empfehlung für den Übergang in die weiterführende Schule.

2. Mathematik

2.1 Anforderungen an das Leistungskonzept im Lehrplan und Richtlinien

Im Fach Mathematik gilt es, den Schülern „Selbstvertrauen in die eigenen mathematischen Kompetenzen, Interesse und Neugier an mathematikhaltigen Phänomenen („Entdeckerhaltung“) und Motivation, Ausdauer und Konzentration im Prozess des mathematischen Arbeitens“ zu vermitteln (Richtlinien und Lehrpläne NRW 2012, S. 55).

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen
<ul style="list-style-type: none">• Problemlösen / kreativ sein• Modellieren• Argumentieren• Darstellen / Kommunizieren	<ul style="list-style-type: none">• Umgang mit Zahlen und Operationen• Umgang mit Raum und Form• Messen und Umgang mit Größen• Umgang mit Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten

Folgerichtig wird der Erwerb dieser Kompetenzen, bzw. das Zusammenspiel von Kompetenzen, die sich primär auf Prozesse beziehen (prozessbezogene Kompetenzen), und solchen, die sich primär auf Inhalte beziehen (inhaltsbezogene Kompetenzen) gewürdigt und in die Leistungsbeurteilung einbezogen.

Prozessbezogene Kompetenzen werden in der aktiven Auseinandersetzung mit konkreten Lerninhalten, also unter Nutzung inhaltsbezogener Kompetenzen, erworben und weiterentwickelt. Zugleich unterstützen prozessbezogene Kompetenzen den verständigen Erwerb inhaltsbezogener Fertigkeiten und Fähigkeiten. Die prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen sind auf vielfältige Art miteinander verwoben.

„Schüler haben fachbezogene Kompetenzen ausgebildet, wenn sie vorhandene Fähigkeiten nutzen, dabei auf vorhandenes Wissen zurückgreifen und sich benötigtes Wissen beschaffen, wenn sie zentrale Fragestellungen verstanden haben und angemessene Lösungswege wählen, wenn sie ... auf verfügbare Fertigkeiten zurückgreifen und ihre bisher gesammelten Erfahrungen .. einbeziehen.“

(Richtlinien und Lehrpläne NRW 2012, S. 56)

2.2 Umsetzung an unserer Schule

Die in unserer Schule vereinbarten Arbeitspläne enthalten Unterrichtsinhalte, die den Erwerb dieser Kompetenzen fördern.

Die individuelle Lernentwicklung wird in den Berichtszeugnissen der Klassen 1 und 2 beschrieben. In Klasse 3 wird die erbrachte Leistung zusätzlich zum Entwicklungsbericht in einer Note zusammengefasst. In Klasse 4 steht nur eine Note. Die mündliche Leistung und die schriftliche Leistung werden in den Jahrgängen 3 und 4 mit jeweils 50% bewertet.

Fachbezogene Bewertungskriterien:

- Verständnis von mathematischen Begriffen und Operationen
- Sicherheit im Ausführen von Fertigkeiten
- Schnelligkeit im Abrufen von Kenntnissen
- Richtigkeit und Angemessenheit von Ergebnissen
- Fähigkeit zur Nutzung vorhandenen Wissens und Könnens in neuen Situationen
- Selbstständigkeit und Kreativität der Vorgehensweise
- Fähigkeit zum Anwenden von Mathematik in lebensnahen Aufgabenstellungen
- Schlüssigkeit der Lösungswege
- Mündliche und schriftliche Darstellungsfähigkeit
- Ausdauer beim Bearbeiten mathematischer Fragestellungen
- Fähigkeit zur Kooperation bei der Lösung mathematischer Fragestellungen

2.2.1 Formen von Schülerleistungen

Wie oben schon erwähnt, bezieht sich die Leistungsbeurteilung auf alle vom Schüler erbrachten Leistungen.

Mündliche Leistungen in Jg. 1/2:

- Lösungswege erklären und austauschen
- Kopfrechnen
- Erarbeitete Rechenstrategien anwenden
- In Alltagssituationen Zahlen und Zahlbeziehungen entdecken
- Messinstrumente benutzen

Mündliche Leistungen in Jg. 3/4 :

- Kopfrechnen
- Lösungswege erklären, austauschen und begründen
- Gemeinsames Entdecken von Problemstellungen
- Präsentation der Lernergebnisse
- Messinstrumente benutzen

Diese Leistungen werden durch Beobachtungen in Lernsituationen, in Kreisgesprächen, in Mathekonferenzen und in Partner- und Gruppenarbeit ermittelt.

Schriftliche Leistungen in Jg. 1/2:

- Übungsaufgaben in Heften und Mappen
- Plakate mit Präsentationsergebnissen
- Kurze Tests
- Blitzrechnen

Schriftliche Leistungen in Jg. 3/4:

- Übungsaufgaben in Heften und Mappen
- Forscher- oder Sternchenaufgaben
- Individuelle Klassenprojekte (z.B. Schätzen, Aufgabe der Woche)
- Ergebnisse präsentieren
- Tests zu einzelnen Aufgabenformaten
- 3 benotete Lernzielkontrollen pro Halbjahr

2.2.2 Schriftliche Überprüfungen

In Klasse 1 und 2 beschränken sich schriftliche Überprüfungen auf kurze Lernzielkontrollen, die nicht benotet werden, aber mit einer Rückmeldung für Schüler und Eltern versehen werden. Sie geben Aufschluss über den individuellen Lernstand des Schülers, so dass eventuell notwendige weitere Übung vereinbart werden kann.

In Klasse 1 werden mit jedem Schüler in der Einzelsituation 2 Diagnosetests zum ILSA-Programm durchgeführt.

In Klasse 3 und 4 werden drei Leistungsüberprüfungen pro Halbjahr geschrieben, die benotet werden. Zusätzlich können schriftliche Tests die Sicherheit bei ausgewählten Aufgabenformaten abfragen. Die Leistungsüberprüfungen werden nach Absprache möglichst inhaltlich parallel geschrieben.

Leistungsüberprüfungen können alternativ gestaltet werden. Zum Beispiel bieten sich beim Umgang mit Größen handlungsorientierte Aufgabenstellungen an.

Leistungsüberprüfungen entsprechen in ihren Aufgabenformaten den Aufgaben, die Schüler im Unterricht kennen gelernt haben. Sie können handlungsorientierte Aufgabenstellungen, zeichnerische Lösungen und abstrakte Aufgabenstellungen enthalten.

Zur Differenzierung der Leistungsüberprüfungen können den Schülerinnen und Schülern folgende Hilfen und Unterstützungen angeboten werden:

- mehr Bearbeitungszeit
- Gewährung von Hilfsmitteln
- qualitativ und quantitativ differenzierte Aufgabenstellungen

Die Leistungsüberprüfungen orientieren sich an den Vorlagen des Lehrerhandbuchs. Sie enthalten Aufgabenformate, die die Grundlagenkenntnisse der Schüler im jeweils behandelten Thema abfragen und ausgewiesene Aufgabenformate, die darüber hinausgehende Kompetenzen erfordern, entsprechend den in schulinternen Arbeitsplänen beschriebenen Anforderungsbereichen.

Anforderungsbereich I 2/3 der Gesamtpunktzahl	Anforderungsbereich II Zusammen 1/3 der Gesamtpunktzahl	Anforderungsbereich III
<ul style="list-style-type: none">- Reproduzieren- Gelernte Verfahren direkt anwenden	<ul style="list-style-type: none">- Zusammenhänge erkennen und nutzen- Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten miteinander verknüpfen	<ul style="list-style-type: none">- Strukturieren- Strategien entwickeln- Beurteilen- Eigene Lösungen

Sie sind grundsätzlich so gestaltet, dass das Aufgabenverständnis von den Schülerinnen und Schülern auch bei sprachlichen Schwierigkeiten und mit Unterstützung bewältigt werden kann. Leistungsüberprüfungen enthalten differenzierte Angebote. Die zu erreichende Punktzahl ist neben jeder Aufgabe ausgewiesen. Auch Teilleistungen werden mit Punkten gewürdigt.

Die Benotung richtet sich nach einer Punkte-Noten-Tabelle. (siehe Anhang 2).

2.2.3 Transparenz

Rückmeldungen der Leistungen an Schüler und Eltern erfolgen durch:

- individuelle Lerngespräche
- Selbst-/ Lehrereinschätzungsbögen zum Schülersprechtag

- Rückmeldung zur Feststellung des individuellen Lernstandes durch die schriftlichen Lernzielkontrollen
- Elterngespräche auf der Grundlage von allen erbrachten Leistungen zur Transparenz des Lernstandes nach persönlich erstellter Liste
- Zeugnisse

3. Deutsch

Anforderungen an das Leistungskonzept im Lehrplan und Richtlinien

„Die Aufgabe des Deutschunterrichts in der Grundschule ist es, den Schülerinnen und Schülern eine grundlegende sprachliche Bildung zu vermitteln, damit sie in gegenwärtigen und zukünftigen Lebenssituationen handlungsfähig sind.“ (Richtlinien und Lehrpläne, S.23)

Somit erweitert der Deutschunterricht die Kompetenzen der Kinder „*in Bezug auf die alltägliche Verständigung, das Erlernen des Lesens und Schreibens, die sprachliche Kreativität und Ausdrucksfähigkeit, das soziale und demokratische Handeln sowie in Bezug auf den reflektierenden Umgang mit Sprache und eine sinnvolle Mediennutzung*“ (Richtlinien und Lehrpläne NRW 2012, S. 23). Die in unserer Schule vereinbarten Arbeitspläne enthalten Unterrichtsinhalte, die den Erwerb dieser Kompetenzen fördern.

Aufgrund der hohen Anzahl von Schülerinnen und Schülern an unserer Schule, die Deutsch als Zweitsprache sprechen, findet der Bereich der Wortschatzarbeit und der grammatischen Muster durch die Verankerung der *DemeK-Methode* im Deutschunterricht besondere Berücksichtigung. Im Rahmen des *DemeK*-Unterrichts werden der Wortschatz und das Verständnis der Wörter in ihren Kontexten gezielt angebahnt und gesichert. Weiter werden Wörter gesammelt, rechtschriftlich gesichert und in Listen oder Plakaten dokumentiert, um sie für die generative Textproduktion nutzen zu können. Außerdem werden Wörter mit elementaren grammatischen Kennzeichnungen (Geschlecht, Pluralbildung...) versehen (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne NRW, S.24).

Ein enger Kontakt und die Kooperation mit den Lehrkräften für den Herkunftssprachlichen Unterricht sind für uns oftmals hilfreich, wenn Lernschwierigkeiten bei Kindern mit anderen Familiensprachen auftreten. Individuelle Lernfortschritte in Bezug auf das Erlernen der deutschen Sprache werden stets beachtet und gewürdigt.

Die Leistungsbewertung orientiert sich grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die individuelle Lernentwicklung der Kinder, demzufolge werden bei Bedarf bei schriftlichen Lernzielkontrollen differenzierte Leistungsüberprüfungen erstellt. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte, die zu den Ergebnissen geführt haben, bewertet. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. Leistungen, die in Kleingruppen erbracht werden, werden bei der Beurteilung der Gesamtleistung mit einbezogen (Vgl. Richtlinien und Lehrpläne NRW, S.35).

3.1 Klasse 1/2

Die Leistungsfeststellung in der Schuleingangsphase erfolgt vorrangig durch die Beobachtung der Lernentwicklung im Unterricht. Anhand von Beobachtungsbögen hält der Fachlehrer fest, in welcher Weise der einzelne Schüler seine Aufgaben bewältigt hat.

Diese Erkenntnisse fließen in die Selbsteinschätzungsbögen ein. Zur Beobachtung im Unterricht kommt die Auswertung der von den Schülern bearbeiteten Aufgaben (Arbeitsblätter, Aufgaben aus dem Tinto-Ordner, ...) hinzu.

3.1.1 Bereich: Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören

Dem mündlichen Sprachgebrauch wird eine hohe Bedeutung beigemessen.

Um das Sprechen und Zuhören beurteilen zu können, ist es uns wichtig, Gelegenheiten zu schaffen, in denen die SuS vernehmend zuhören, Gespräche führen, zu anderen sprechen und szenisch spielen. Dabei lernen sie sich verständlich auszudrücken, über ihre Gefühle zu sprechen, eigene Ideen einzubringen, sich zu den Beiträgen ihrer Mitschüler zu äußern und ihre eigene Meinung zu bilden und zu vertreten. Durch das Entwickeln und Einhalten erster Gesprächsregeln festigt sich innerhalb der Klassengemeinschaft eine Gesprächskultur.

Da es in unserer Schule einen hohen Anteil an SuS mit Deutsch als Zweitsprache gibt, fördern und beobachten wir den Sprachgebrauch, indem wir unser Hauptaugenmerk auf die Bereiche „Wortschatz und die Stolpersteine der deutschen Sprache (Veränderungen der Artikel, Präpositionen, Adjektivflexionen, Pronomen, Verben) legen“ und den SuS so ein implizites Grammatik- und Sprachlernen mit dem DemeK -Konzept ermöglichen. In regelmäßig durchgeführten Sprachrunden werden Satzmuster mit den Kindern eingeübt und somit als Redemittel zur Verfügung gestellt.

Zur Dokumentation der Sprachentwicklung und der Sprachkompetenzen kann der DemeK-Kompetenzpass (im Anhang) genutzt werden. Des Weiteren steht uns die Profilanalyse nach Grießhaber zur Verfügung, um den Sprachstand bezüglich Satzbau zu diagnostizieren.

Schreiben

Beim Verfassen situations- und adressatenbezogener Texte lernen die SuS zunehmend ihre Gedanken in sinnvollen Einheiten aufzuschreiben. Sie sprechen über Schreibanlässe, entwerfen Schreibideen und überarbeiten ihre Texte unter Anleitung. Schreibanlässe sind hier unter anderem:

- das Aufschreiben eigener Erlebnisse
- das Schreiben zu Bildern und Kinderbüchern
- das Notieren von Beobachtungen und Ergebnissen aus dem Unterrichtsalltag
- das Schreiben von Briefen

Dabei achten wir darauf, dass die SuS flüssig und formklar in Grundschrift schreiben und die Schreibrichtungen der jeweiligen Buchstaben einhalten.

Zur Beurteilung der Entwicklung der Schreibkompetenzen in den Bereichen Satzbau, Wortschatz und Ausdrucksfähigkeit nutzen wir die produzierten Texte der SuS.

3.1.2 Bereich: Rechtschreiben

Zur Beobachtung und Beurteilung der Rechtschreibentwicklung geht unsere Schule folgendermaßen vor:

- Analyse der geschriebenen Wörter, Sätze und Texte bei verschiedenen Schreibanlässen
 - TINTO-Karten (Silben schwingen, Wörter verschriften)
 - Themenorientierte Schreibanlässe (KV Tinto-Lehrwerk)
 - Tagebucheinträge
 - Geschichten und Briefe
- Durchführung und Analyse der TINTO- Schreibproben (Jahrgang 1) und der XA-LANDO-Schreibdiagnosebögen (Jahrgang 2)

Ausgehend von der lautgetreuen Wiedergabe von Wörtern setzen die Kinder zunehmend gewonnene Rechtschreibkenntnisse um und nutzen erste Strategien der FRESCH-Methode. Zur Dokumentation dienen die Beobachtungsbögen aus den Lehrwerken TINTO und Xa-Lando als Hilfe.

Im 2. Schuljahr werden zudem kurze und differenzierte Lernstandsüberprüfungen eingesetzt, deren Inhalt die im Unterricht erarbeiteten Rechtschreibinhalte sind, z.B.

- Lernwörter
- Groß- und Kleinschreibung
- Satzschlusszeichen
- Ableiten und Verlängern
- Abschreibtechniken
- Nachschlagen im Wörterbuch
- Merkwörter

Durch den Einsatz dieser Überprüfungen werden die SuS an Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung – wie sie ab Klasse 3 gefordert sind- schrittweise herangeführt. Damit verbunden ist eine individuelle Rückmeldung an Kinder, Eltern und Förderkräfte.

Sowohl bei den Schreibproben als auch bei den Lernstandsüberprüfungen in der Schuleingangsphase schaffen wir ein angstfreies Arbeitsklima und gehen individuell auf das Leistungsvermögen und das Konzentrationsvermögen der SuS ein, indem jeder so viel Zeit bekommt, wie er benötigt und differenzierte Aufgaben angeboten werden. Zudem ist die Arbeit in Kleingruppen oder mit einem Lernbegleiter möglich.

3.1.3 Bereich: Lesen

Um die Lesefähigkeiten und die Leseentwicklung zu beurteilen, werden folgende Bereiche im Unterricht beobachtet:

- Leseinteresse
- Leseverständnis
- Lesevortrag

Das Leseinteresse unterstützen wir, indem wir vorlesen und den SuS Ausleihmöglichkeiten für Bücher aus der Klassen- und Schulbibliothek anbieten. Dabei beraten wir die Schüler dahingehend eine lernstandsangemessene Auswahl zu treffen. Darüber hinaus können sie das ANTOLIN – Leseprogramm und die Leseübungen in der LERNWERKSTATT am PC nutzen.

Das Leseverständnis beobachten und dokumentieren wir mit Hilfe von „Lese-Mal-Blättern“, „Lies-mal-Heften“ und im handlungs- und produktionsorientierten Umgang mit Geschichten und Büchern.

Darüber hinaus beurteilen wir mit Hilfe von weiteren Übungsformen (z.B. Fragen zum Text beantworten, Lückentexte ergänzen, Textteile ordnen ...) das Textverständnis. Zudem ziehen wir im Schulalltag Rückschlüsse über das Leseverständnis, wenn die Kinder schriftliche Arbeitsaufträge erfassen und umsetzen.

Von Beginn an werden den Kindern verschiedene Gelegenheiten ermöglicht, das angstfreie Vorlesen zu erproben und zu üben:

- Vorlesen mit Lesemüttern
- Vorlesen mit einem Partner oder in einer Kleingruppe
- Individuelles Vorlesen mit der Lehrperson
- Schaffen von Vorlesesituationen im Unterrichtsalltag (Tagesplan, Datum, Arbeitsaufträge vorlesen, Leserätsel, Lesespiele...)
- Angebot eines Vorlesewettbewerbs (klassenintern/jahrgangsbezogen)

- „Vorleseaufführungen“ planen und durchführen (Klassen bzw. Kindergarten einladen)

Dabei orientieren wir uns an den Kompetenzerwartungen im Lehrplan für die Schuleingangsphase.

3.2 Klasse 3/4

Ergänzend zu den Unterrichtsbeobachtungen werden regelmäßig Lernzielkontrollen geschrieben. Die Lernzielkontrollen in den Bereichen „Rechtschreiben und Sprache/Sprachgebrauch“ untersuchen erfolgen kombiniert. In den Jahrgangsstufenteams werden die Bewertungsschlüssel für die einzelnen Teile festgelegt.

Die Gesamtnote Deutsch setzt sich folgendermaßen zusammen:

Sprachgebrauch	40%
Rechtschreiben	30%
Lesen	30 %

3.2.1 Bereich: Sprachgebrauch

Sprechen und Zuhören

Um die Gesprächskultur in den Jahrgangsstufen 3 und 4 weiterzuentwickeln, fordern wir die SuS innerhalb von Gesprächssituationen dazu auf, gezielte Rückfragen zu stellen, eigene Ideen einzubringen und ihre Meinungen zu begründen. Wir leiten sie dazu an, verständlich und sprachlich korrekt fachbezogene Inhalte und gemeinsame Anliegen zu diskutieren und nach Lösungen zu suchen. Darüber hinaus ermutigen wir die Kinder kurze Vorträge vor der Klasse mit sprachgestaltenden Mitteln (Lautstärke, Artikulation) und einem angemessenen Fachwortschatz zu halten. Innerhalb von szenischen Spielen üben die Schüler sich in die Gefühlswelten fiktiver Figuren zu versetzen und die Rollen sprecherisch, mimisch und gestisch darzustellen.

Vor diesem Hintergrund beobachten wir die Lernentwicklung der SuS und beurteilen ihren jeweiligen Lernstand.

Schriftlicher Sprachgebrauch

Für die Weiterentwicklung der Schreibkultur üben die SuS anhand verschiedener Textsorten eine situations- und adressatengerichtete Textgestaltung. Dazu werden im Unterricht Kriterien gemeinsam erarbeitet, die anschließend die Grundlage für die Bewertung und Überarbeitung sind. Diese Kriterien sollten sowohl den SuS als auch ihren Eltern im Sinne einer Unterrichtstransparenz zugänglich gemacht werden.

Folgende Textsorten stellen in diesem Zusammenhang Schreibanlässe dar:

- Sachliche Texte verfassen (Vorgangs- und Personenbeschreibungen)
- Fantasiegeschichten schreiben
- Bilder- und Fortsetzungsgeschichten
- Berichte anfertigen
- schriftliche Schilderungen gemeinsamer Erlebnisse
- generative Textproduktionen nach dem DEMEK-Konzept

Durch das Ausstellen eigener Texte erfahren die SuS eine Wertschätzung ihrer Leistungen. In diesem Kontext ist es notwendig, dass sie Gestaltungselemente herkömmlicher und neuer Medien nutzen (Schmuckblätter, Bearbeitung am PC) können.

Innerhalb eines Schuljahres werden 3-4 verschiedene Textsorten der SuS benotet. Die Rückmeldung erfolgt mittels eines kriteriengeleiteten Bewertungsbogens. (Zur Entwicklung dieser Bewertungsbögen dienten uns als Vorlage die Bögen aus „Aufsätze beurteilen“ von Doris Krebs, AOL-Verlag 2007) Darüber hinaus fließen im Sinne des Lehrplans auch alle anderen erbrachten Leistungen mit in die Leistungsbeurteilung ein.

Die mittels des DemeK-Konzeptes im Unterricht erarbeiteten grammatischen Phänomene werden in mündlichen und schriftlichen Lernzielkontrollen überprüft. Dabei orientieren wir uns an dem individuellen Sprachstand und differenzieren entsprechend.

Sprechen und Zuhören	40 %
Schreiben	40 %
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	20 %

3.2.2 Bereich: Rechtschreiben

Einhergehend mit dem Verfassen von Texten orientieren sich die Schüler zunehmend an regelkonformen Schreibweisen und vertiefen die bereits in der Schuleingangsphase eingeführten Strategien (FRESCH-Methode) und Arbeitstechniken (Abschreiben, Markieren,...)

Zur Beobachtung und Beurteilung der weiteren Rechtschreibentwicklung im Unterricht geht unsere Schule folgendermaßen vor:

- Analyse freier und angeleiteter Texte unter Berücksichtigung der Umsetzung erarbeiteter Rechtschreibstrategien und der sicheren Verwendung der Lern- und Merkwörter
- Beobachtungen in alltäglichen Schreibsituationen
- Beurteilung von Abschreibtexten
- 3-4 differenzierte, schriftliche Lernzielkontrollen werden innerhalb eines Schuljahres geschrieben zur Überprüfung der erarbeiteten Lernwörter und Rechtschreibphänomene sowie der Abschreibfähigkeiten, welche sich an den Xa-Lando – Fitnesstests orientieren und mit einem in der Jahrgangsstufe abgestimmten Punktesystem bewertet werden. Die Bewertung der gezeigten Leistungen durch den Lehrer sollte immer an eine Selbsteinschätzung des Kindes gekoppelt sein.

Die Note für den Bereich Rechtschreiben setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|------|
| • Lernzielkontrollen | 30 % |
| • Abschreiben | 20% |
| • Rechtschreiben in freien u. angeleiteten Texten | 20 % |
| • Hilfsmittel nutzen | 10 % |
| • Schreiben im Alltag / Unterricht | 20% |

3.2.3 Bereich: Lesen

Das Leseinteresse der Schüler wird auch in den Jahrgänge 3. und 4. weiterhin unterstützt durch die Nutzung Schülerbibliothek und des ANTOLIN-Lernprogramms.

Um die Lesefähigkeiten und die Leseentwicklung zu beurteilen werden folgende Bereiche im Unterricht beobachtet:

- Leseinteresse
- Leseerfahrungen (Textarten unterscheiden)
- Leseverständnis (Texte erschließen)
 - kurze schriftliche Arbeitsaufträge verstehen und selbstständig umsetzen
 - Nutzen von Lesestrategien
 - in Texten gezielt Informationen finden (markieren, Fragen beantworten) und diese wiedergeben
 - begründend Aussagen zum Text treffen
 - Textinhalte mit der Erfahrungswelt verknüpfen und Schlussfolgerungen ziehen

- Präsentationen von Texten
 - gestaltender Lesevortrag eingeübter Texte
 - Vorstellen von Kinderbüchern
 - Vorträge halten
- Umgang mit Medien
 - Recherchieren in Druck- und elektronischen Medien zu Themen und Aufgaben

Darüber hinaus ist es möglich innerhalb von schriftlichen Lernzielkontrollen im Fach Deutsch Teilfähigkeiten des Bereiches „Lesen“ zu überprüfen.

Die Note für den Bereich Lesen setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|---|-----|
| • sinnerfassendes Lesen | 60% |
| • sinngestaltendes Lesen (Lesefluss und Betonung) | 30% |
| • sonstige Leistungen (z.B. Internetrecherche,
Antolin, Nutzung der Schülerbücherei) | 10% |

3.3 Beurteilung des Sprachstandes und der Spracherwerbsentwicklung neu zugewanderter Kinder

Die Feststellung des Sprachstandes auch bei neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern erfolgt vorrangig durch die Beobachtung der Sprachentwicklung im Unterricht. Hierbei berücksichtigen wir insbesondere, dass die Unterrichtsbeobachtungen des Klassenunterrichts und der entsprechenden Sprachförderangebote [DT-Unterricht (Deutschtraining), WK (Unterricht in der „Willkommensgruppe“), Einzelförderung (wenn möglich bei Schülerinnen und Schülern ohne deutsche Sprachkenntnisse nach Möglichkeit)] ausgetauscht und zusammengefasst werden.

Um die Grundstruktur von mündlichen sowie schriftlichen ersten Texten bzw. Sätzen der neu Zugewanderten erfassen zu können, nutzen wir das Instrument der Profilanalyse von Prof. Grießhaber (in der revidierten Version von 2009). Der erworbene Sprachstand sowie die Spracherwerbsentwicklung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler wird im Zeugnis in einem beschreibenden Text dokumentiert und in den ersten zwei Spracherwerbsjahren nicht in eine Note umgesetzt.

Im dritten Spracherwerbsjahr in der deutschen Sprache werden die Schülerinnen und Schüler mit Blick auf den individuell erreichten Sprachstand in Schritten an die unter 3.1 und 3.2 beschriebene Leistungsbeurteilung herangeführt.

4. Sachunterricht

Aufgabe des Sachunterrichts ist es, den Schülern und Schülerinnen dabei behilflich zu sein, sich ihre Lebenswirklichkeit zu erschließen. Dies geschieht auf unterschiedlichen Ebenen. Durch differenzierte Aufgabenstellungen und individuelle Förderung wird den Schülern und Schülerinnen Leistung ermöglicht. In den fächerübergreifenden schulinternen Arbeitsplänen Deutsch/Sachunterricht werden Lerninhalte vernetzt und in einen Sinnzusammenhang gebracht.

„Grundlage der Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht sind alle von der Schülerin bzw. dem Schüler erbrachten Leistungen.“ (vgl. Richtlinien und Lehrpläne, SU, S. 51)

Die Aufmerksamkeit richtet sich dabei auf den Lernprozess, die mündlichen Leistungen und die praktischen Arbeiten. Fachspezifische Leistungen stehen im Vordergrund.

4.1 Fachspezifische Methoden und Arbeitsweisen

- Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- Pflege von Pflanzen und Tieren
- Nutzen von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Plakaten
- Bauen von Modellen

(vgl. Lehrplan SU 2008, S. 51)

4.2 Mündliche Mitarbeit

- Darstellen, vergleichen und bewerten von Sachverhalten
- Anwendung von Fachbegriffen
- Sich in Partner- und Gruppenarbeit einbringen
- An Problemstellungen mitarbeiten
- Beiträge zum Unterrichtsthema (z.B. Zeitschriftenartikel, Fachliteratur, Referate, Internetrecherche)

4.3 Schriftliche Arbeiten

- Heftführung mit Bewertungsbögen (s. Anhang)
- Forscher-/Lerntagebuch
- Werkstattarbeit und Lernen an Stationen
- Versuchsprotokolle

- Tests zu jedem Thema

Die Schüler und Schülerinnen erhalten individuelle Rückmeldungen über ihre erbrachten Leistungen in Form von Bewertungsbögen bei schriftlichen Arbeiten, bei mündlichen Arbeiten (z.B. Präsentationen oder Experimenten) durch die Gruppe, die sich an den aufgestellten Kriterien orientiert.

Schriftliche Tests werden mit Punkten bewertet und mit einem individuellen Kommentar für die weitere Arbeit versehen.

Die Aussagen zur Lernentwicklung in der Schuleingangsphase und im Jahrgang 3 orientieren sich an den Kompetenzerwartungen der schulinternen Arbeitspläne.

Die Zeugnisnote in den Jahrgängen 3 und 4 setzt sich wie folgt zusammen:

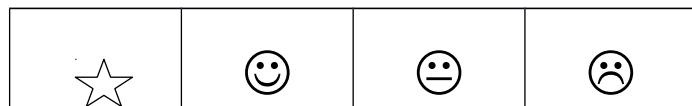
- Fachspezifische Methoden und Arbeitsweisen 40%
- Mündliche Mitarbeit 30%
- Schriftliche Arbeiten 30%

Anhang: So habe ich im Sachunterrichtsheft gearbeitet

5. Englisch

Die Beobachtung und Beurteilung von Schülerleistungen ist ein kontinuierlicher Prozess. Er ermöglicht den Unterricht zu reflektieren und Schlüsse für die Planung des weiteren Unterrichts und die Gestaltung der individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler zu ziehen. Nur durch eine gezielte und strukturierte Leistungsbeobachtung kann eine faire Schülerbewertung erfolgen.

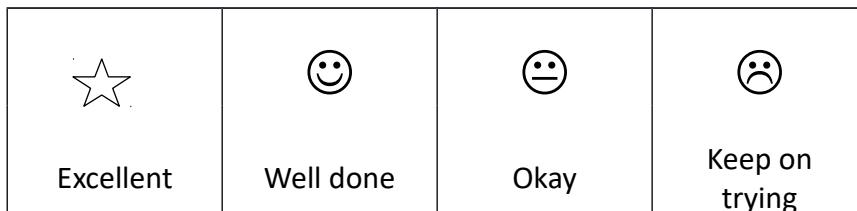
In der Schuleingangsphase werden die Leistungen hinsichtlich der Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 im Lernprozess beobachtet und von der Lehrkraft dokumentiert. Hierfür bieten sich Präsentationen von gelernten Liedern, Reimen und Gedichten sowie kleine Rollenspiele an. Darüber hinaus werden kurze schriftliche Lernstandsüberprüfungen durchgeführt. Für diese erhalten die Schülerinnen und Schüler keine Noten oder Punkte, sondern eine symbolische Rückmeldung. Diese kann zuvor auch für eine Selbsteinschätzung der bearbeiteten Aufgaben genutzt werden.



Die folgenden Bereiche sind grundlegend für die Inhalte des abschließenden Zeugnisberichtes der Schuleingangsphase:

Arbeitsbereich	Fähigkeiten und Fertigkeiten Klasse 1/2
Die Schülerinnen und Schüler sollten	
1. Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • sich auf die Einsprachigkeit einlassen • häufig wiederkehrende Sätze im Unterricht (sogenannte classroom phrases, z.B. Aufforderungen und Erklärungen) verstehen können • den Inhalt von Gehörtem mit Hilfe von Mimik und Gestik erfassen • zentrale Aspekte aus Liedern, Texten, Filmen und Reimen verstehen
2. Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsbereitschaft zeigen • sich aktiv an Unterrichtsgesprächen beteiligen • typische Klang- und Betonungsmuster richtig nachsprechen • vorher geübte einfache Wörter und Sätze situationsgerecht benennen und benutzen • einfache Texte auswendig vortragen
3. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Wörter wiedererkennen • einem Bild ein Wort zuordnen • erlernte Satzmuster (chunks) wieder erkennen
4. Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder anhand einer Vorlage beschriften
5. Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit landestypischen Besonderheiten vertraut machen
6. Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Arbeitsmaterialien vollständig zur Hand haben • selbstständig Hilfsmöglichkeiten suchen und nutzen (z.B. picture cards, Gestik und Mimik) • unterschiedliche Behaltensstrategien nutzen

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 stützt sich die Leistungsbewertung weiterhin im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Zu den in der Schuleingangsphase aufgeführten Aspekten kommen längere, schriftliche Lernzielkontrollen, die durch einen Kommentar bewertet werden.



Der Schwerpunkt Orthografie fließt nicht in die Leistungsbewertung ein. Eine isolierte Leistungsfeststellung durch Vokabeltests, Grammatikaufgaben und Diktate ist nicht zulässig.

Die Zeugnisnote im Fach Englisch setzt sich aus folgenden Bereichen zusammen:

Arbeitsbereich	Fähigkeiten und Fertigkeiten Klasse 3/4 Die Schülerinnen und Schüler sollten
1. Hörverstehen/ Hör-Sehverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • sich auf die Einsprachigkeit einlassen • Äußerungen und Hörtextrten mit vertrautem Wortschatz im Unterricht (sogenannte classroom phrases, z.B. Aufforderungen und Erklärungen) zunehmend detaillierte Informationen entnehmen können • den Inhalt von Gehörtem mit Hilfe von Mimik und Gestik erfassen • zunehmend detaillierte Aspekte aus Liedern, Texten, Filmen und Reimen verstehen
2. Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsbereitschaft zeigen • sich aktiv an Unterrichtsgesprächen beteiligen • typische Klang- und Betonungsmuster richtig nachsprechen • vorher geübte Wörter, Satzmuster und Sätze situationsgerecht benennen und benutzen • sich bemühen häufig genutzte Frage- und Aussagesätze in passenden Situationen anzuwenden • einfache Texte auswendig vortragen
3. Leseverstehen	<ul style="list-style-type: none"> • vertraute Wörter wiedererkennen • einem Bild ein Wort zuordnen • erlernte Satzmuster (chunks) wieder erkennen • lesend Wörter und Sätze verstehen • einfachen kurzen Texten mit vertrautem Wortschatz wichtige Informationen und Handlungselemente entnehmen
4. Schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Bilder anhand einer Vorlage beschriften • mithilfe von Satzbausteinen kurze Texte erstellen können • einfache lernunterstützende Listen zu Themenbereichen anfertigen
5. Landeskunde	<ul style="list-style-type: none"> • sich mit landestypischen Besonderheiten vertraut machen
6. Lern- und Arbeitstechniken	<ul style="list-style-type: none"> • ihre Arbeitsmaterialien vollständig zur Hand haben • selbstständig Hilfsmöglichkeiten suchen und nutzen (z.B. picture cards, Gestik und Mimik) • unterschiedliche Behaltensstrategien nutzen

Das Hörverstehen und das Sprechen sind die beiden Kompetenzen, die im Englischunterricht der Grundschule besonders gefördert werden sollen. Demzufolge sollten diese Kompetenzen bei der Leistungsbeobachtung und Leistungsbeurteilung auch vorrangig behandelt werden.

Dem Schreiben und Lesen wird zunehmend mehr Bedeutung beigemessen.

Die prozentuale Gewichtung der einzelnen Teilleistungsbereiche im Fach Englisch sind wie folgt:

- Mündliche Mitarbeit: 75 %
- Lernzielkontrollen und Lernbegleithefte : 25%

Kunst

Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten **mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen**.

Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.

Der Lehrplan für das Fach Kunst benennt folgende **verbindliche Bereiche**:

- räumliches Gestalten
- farbiges Gestalten
- grafisches Gestalten
- textiles Gestalten
- Gestalten mit technisch-visuellen Medien
- szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Schwerpunkte dieser Bereiche sind das

- Erproben von Materialien, Techniken und Werkzeugen
- zielgerichtete Gestalten
- Präsentieren.

Die oben angesprochenen Kompetenzerwartungen werden diesen Bereichen und Schwerpunkten zugeordnet, weisen die anzustrebenden Ziele aus und geben Orientierung für die individuelle Förderung.

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte.

Die Bewertungskriterien müssen den Schülerinnen und Schülern vorab in altersangemessener Form - z.B. anhand von Beispielen - verdeutlicht werden, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen gewinnen können.

Für eine umfassende Leistungsbewertung, die Ergebnisse und Prozesse gleichermaßen mit einbezieht, sind geeignete Instrumente und Verfahrensweisen der Beobachtung erforderlich, die die individuelle Entwicklung der Kompetenzen über einen längeren Zeitraum erfassen und dokumentieren. Dazu können Lerndokumentationen der Kinder wie fachhefte, Lerntagebücher oder Portfolios herangezogen werden.

Die **Zeugnisnote** setzt sich aus den folgenden Bereichen mit der jeweiligen Gewichtung zusammen:

- | | |
|-------------------------------------|------|
| 1. Kreativer Umgang mit Techniken | 30 % |
| 2. Individualität und Ausdruck | 30 % |
| 3. Umgang mit Ressourcen | 20 % |
| 4. Team und Kommunikationsfähigkeit | 20 % |

7. Musik

Aufgaben und Ziel des Musikunterrichts in der Grundschule ist es „die Freude und das Interesse der Schülerinnen und Schüler an Musik zu wecken und zu intensivieren, ihre musikalische Wahrnehmungs-, Erlebnis- und Ausdrucksfähigkeit zu entfalten und ihre musikalischen Kompetenzen zu entwickeln.“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW, Frechen 2008, Lehrplan Musik S.87)

Dabei soll der Unterricht an die unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Begabungen und praktische Erfahrungen anknüpfen.

Das Ziel ist die Hinführung der Schülerinnen und Schüler „zu einem aktiven Musizieren, Musikverstehen und Musikgenießen, zu einem offenen und aktiven Umgang mit Musik sowie zu einem kritischen Umgang mit Musikmedien.“ (s.o.)

7.1 Allgemeines

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den im Lehrplan Musik ausgewiesenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch

Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt.

Fachbezogene Bewertungskriterien für den Musikunterricht sind insbesondere:

- Experimentierfreude mit Stimme und Instrumenten
- konstruktives Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse
- Unterscheidung von Musikstücken
- Fähigkeit, Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren
- praktische Beiträge in den Lernfeldern „Musik machen“, „Musik hören“ und „Musik umsetzen“
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte
- das in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement (z. B. Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften wie Chor, Spielkreis oder Darbietungen im Rahmen des Schullebens).

Kriterien und Maßstäbe der Leistungsbewertung werden den Schülern und Schülerinnen in altersangemessener Form verdeutlicht. Diese müssen für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar sein. Von Beginn an werden die Schülerinnen und Schüler in die Beobachtung und Reflexion ihrer Lernentwicklung einbezogen. Sie sollen zunehmend in der Lage sein, ihre Arbeitsergebnisse selbst einzuschätzen und ihre Lernprozesse zu reflektieren.

7.2 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Musik bezieht sich auf die Bewertung folgender Teilleistungen.

Teilbereich	%
praktische Mitarbeit (singen, Instr. spielen, tanzen...)	50
mündliche Mitarbeit (Beteiligung an Unterrichtsgesprächen...)	30
sonstige Leistungen (siehe 2.1)	20

In der Schuleingangsphase werden die Leistungen im Fach Musik im Berichtszeugnis in beschreibender Form aufgeführt. In Klasse 3 und 4 werden Halbjahreszensuren vergeben.

7.2.1 Teilbereich sonstige Leistungen

Die sonstige Mitarbeit umfasst das konstruktive Einbringen individueller und im Unterricht erworbener Kenntnisse, die Bereitschaft Informationen zu beschaffen, das Führen von Heften oder Mappen, unbenotete schriftliche Leistungsüberprüfungen, sonstige schriftliche

Schülerprodukte, der sachgerechte Umgang mit eingeführten Instrumenten, sowie das in der Schule über den regulären Musikunterricht hinausgehende Engagement.

Die Beurteilung erfolgt nach folgenden Indikatoren:

+++	sehr gute, regelmäßige Mitarbeit
++	gute Mitarbeit
+	unregelmäßige Mitarbeit
o	wenig bis keine mündliche Mitarbeit
-	keine mündliche Beteiligung

Die Leistungen werden den einzelnen Anforderungsbereichen zugeordnet:

Anforderungsbereich	Kompetenzniveau
I	Reproduzieren
II	Zusammenhänge herstellen
III	Verallgemeinern und Reflektieren

7.2.2 Schriftliche Leistungsüberprüfungen

Innerhalb der sonstigen Leistungen können kurze schriftliche Leistungsüberprüfungen zur Leistungsbewertung herangezogen werden. Diese beziehen sich auf das jeweils aktuelle Thema.

Die Bewertung der schriftlichen Leistungsüberprüfungen erfolgt auf der Grundlage folgender Indikatoren:

Punkte	
100 – 97 %	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen in besonderem Maße.
98 – 84 %	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll.
83 – 75 %	Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen.
74 – 50 %	Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen den Anforderungen im Ganzen allerdings noch.
49 – 25 %	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, jedoch lässt sich erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden könnten.
24 – 0 %	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht und selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.

7.2.3 Schriftliche Schülerprodukte

Das Führen z. B. der Mappen, Lerntagebücher und sonstiger aus dem Musikunterricht erwachsener Schülerprodukte wird in der Leistungsbewertung berücksichtigt. In der Regel findet die Durchsicht der Mappen durch die Lehrerin oder den Lehrer nach Abschluss des jeweiligen Themas, spätestens vor Erstellung der Halbjahreszeugnisse statt.

Folgende Indikatoren werden zur Bewertung der Leistungen genutzt:

Das Heft, die Mappe, das Lerntagebuch, das Forscherheft ist...	
++	ordentlich und vollständig.
+	ordentlich und vollständig, mit kleinen Fehlern.
o	unvollständig und fehlerhaft, aber ordentlich.
o	vollständig, aber fehlerhaft und unordentlich.
-	unvollständig, unordentlich und fehlerhaft.

8. Sport

• **Individueller Lernfortschritt, Anstrengungsbereitschaft**

- koordinative, konditionelle Fähigkeiten,
- Technisches u. taktisches Können

• **Soziale Kompetenzen (Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsbereitschaft, Fairness u. Konfliktbewältigung)**

• **Kooperation** (zuhören können, Kritik und Hilfe annehmen, Regeln aufstellen und einhalten, Geräteabbau und Fairness)

• **Konstruktivität** (Ideen einbringen, Probleme erkennen sich auf's Thema einlassen und zum Ziel beitragen)

• **Aktivität** (Bewegungskönnen zeigen, an Gesprächen beteiligen, Kenntnisse oder Einsichten einbringen, sich anstrengen)

• **Initiative** (durch Beiträge Unterricht positiv gestalten, eigene Lösungsvorschläge, sportliche Fähigkeit aktiv in den Dienst des Unterrichts gestellt)

Einmal pro Halbjahr wird die Leistung in einem ausgewählten Bereich mit Hilfe eines Beobachtungsbogens dokumentiert.

- Transparenz für die Kinder durch Vorstellung der oben genannten Bewertungskriterien jeweils zu Beginn eines Halbjahres.

Bewertung

+++	sehr initiativ, konstruktiv, aktiv, kooperativ	Die Leistungen waren sehr gut.
++	überwiegend initiativ, konstruktiv, aktiv, kooperativ	Die Leistungen waren gut.
+	initiativ, konstruktiv, aktiv, kooperativ	Die Leistungen waren befriedigend.
o	wenig initiativ, konstruktiv, aktiv, kooperativ	Die Leistungen waren ausreichend.
-	kaum initiativ, konstruktiv, aktiv, kooperativ	Die Leistungen waren mangelhaft.
--	verweigert sich, ist destruktiv	Die Leistungen waren ungenügend.

Sport-Note

Prozentuale Anteile:

- Sachkompetenz 40 %
- Methodenkompetenz 10 %
- Selbstkompetenz 25 %
- Sozialkompetenz 25 %

Evangelische und Katholische Religionslehre

An der Grundschule Kaukenberg ist der Anteil an katholischen und evangelischen Schülerinnen und Schülern in etwa gleich groß. Bislang wird der Religionsunterricht nach Konfessionen getrennt erteilt. Die Fachschaften evangelische Religion und katholische Religion stehen in ständigem Dialog. In der ersten Zeit des ersten Schuljahres wird in konfessionell-kooperativer Weise unterrichtet. Auch in den weiteren Jahrgängen steht der konfessionelle Dialog in Vordergrund, es werden Einheiten abgesprochen, es gibt gegenseitige Ergänzung und Unterstützung. Die Aspekte zur Leistungsbeurteilung wurden gemeinsam festgelegt.

Die christliche Botschaft besagt, dass jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein unabhängig von seinem Leistungsvermögen von Gott angenommen ist.

„Unter dem Anspruch dieses christlich verantworteten Menschenbildes ergibt sich für den Unterricht in den Fächern katholische und evangelische Religion die Verpflichtung, jede Schülerin und jeden Schüler so zu fördern, dass ein individueller Zugang zu den Schwerpunkten, Bereichen und Inhalten des Faches möglich wird und dass individuelle Lernchancen eröffnet werden.“

(Richtlinien und Lehrpläne S.162 und S. 181)

Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung einer durch biblisch-christliche Tradition und Hoffnung motivierten bejahenden Lebenshaltung und auf den individuellen Lernprozess, in dem die folgenden Bereiche im Vordergrund stehen:

- Identitätsfindung und -entwicklung
- allgemeine und religiöse Deutungskompetenz
- Erziehung zur Toleranz
- Verständnis des Lebens und Glaubens in Gemeinde und Kirche
- Bereitschaft zu sozialem Handeln

(vgl. Richtlinien und Lehrpläne S.162 und S. 181)

Die Leistungsbewertung wird den Eltern und Schülerinnen und Schülern gegenüber möglichst transparent gemacht, zunächst mit der Übersicht „Das zählt im Religionsunterricht“ und den Tipps für die Arbeit im Religionsheft (oder analog dazu in der Religionsmappe) [siehe Anlage].

Diese wird zu Beginn der zweiten Schuljahres eingeführt. Die Übersicht und die Tipps erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres. Die Kriterien werden inhaltlich mit den Schülerinnen und Schüler besprochen und jeweils in das Heft oder in die Mappe eingetragen oder

abgeheftet. Sie werden im Laufe des Schuljahres wiederholt ins Gedächtnis gerufen. Darüber hinaus erhalten die Schülerinnen und Schüler Rückmeldung über ihre Lernentwicklung und den erreichten Kompetenzstand nach den einzelnen Unterrichtsreihen in den Lehrer-Schüler-Beratungsgesprächen unterstützt durch Rückmeldebögen.

Rückmeldebögen:

Zu den Unterrichtseinheiten schätzen die Schülerinnen und Schüler zunächst selbst ein, welche Kompetenzen sie erreicht haben und in welcher Art und Weise (Bogen „Das kann ich schon!“, Beispiele siehe Anlage). Zudem notieren die Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtsbeobachtungen in dazu analoge Beobachtungsbögen (Beispiel s. Anlage).

Bei Unterrichtseinheiten, in denen umfangreichere Aufzeichnungen im Heft, in Lern- oder Fachheften oder in der Mappe sinnvoll sind, wird der Rückmeldebogen „So hast du in deinem Religionsheft/in deiner Religionsmappe zum Thema _____ gearbeitet“ eingesetzt (siehe Anlage).

Mit Hilfe der „Das kann ich schon!“-Bögen lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Ergebnisse selbst einzuschätzen und zu reflektieren und übernehmen zunehmend selbst Verantwortung für ihr Lernen. Individuelle Förderhinweise der Lehrkräfte können anhand der Bögen und mit Hilfe von „Das zählt im Religionsunterricht“ nachvollzogen werden. Lehrer-Schüler-Beratungsgespräche erfolgen am Schülersprechtag sowie in Sprechzeiten am Rande des Religionsunterrichts unter Einbezug der aufgezeigten Kriterien.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte gewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen sind zu berücksichtigen. Kurze schriftliche Abfragen können in Klasse 3 und 4 bei Themen eingesetzt werden, bei denen eine Wissensabfrage sinnvoll ist. Sie dienen als Grundlage für Lerngespräche.

Formen der Leistungsbewertung zum Schuljahresende:

Im Jahrgang 1 erhalten die Schülerinnen und Schüler zum Jahresende individuelle Rückmeldung über ihre erbrachten Leistungen in Lehrer-Schüler-Gesprächen.

Sowohl im Jahrgang 1, als auch im Jahrgang 2 werden individuelle kurze Leistungsbeschreibungen für die Berichtszeugnisse verfasst, wenn die Leistungen in besonderer Weise hervorgehoben werden sollen und nicht bereits aus dem gesamten Berichtszeugnis hervorgehen.

Die Gesamtnote im Fach Religion in den Jahrgängen 3 und 4 setzt sich folgendermaßen zusammen:

- Mitarbeit: 70%
- Schriftliche Arbeiten (Hefte, Mappen, Lernhefte, Themenhefte, kleinere Abfragen): 30%

Vorrangige fachbezogenen Kriterien der Leistungsfeststellung sind:

- die Fähigkeit, existenzielle Fragen zu stellen und christlich ausgeprägte Antwort zu suchen,
- die aktive Mitarbeit (z.B. im Klassenverband, in einer Gruppe, mit einem Partner),
- die Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen und auszuführen (z.B. bei einem gemeinsamen Fest, bei Projekten, Gruppenarbeiten oder für einen Schulgottesdienst),
- die Sorgfalt bei der Erstellung von Produkten (zum Beispiel Lernplakate, Lernhefte, Themenmappen, Ausstellungsstücke),
- gegen Ende der Grundschulzeit die Fähigkeiten in bildhafter Sprache übertragene Bedeutungen zu entdecken.

Das zählt im Religionsunterricht

Mitarbeit: Ich arbeite gut mit und melde mich oft.

Regeln: Ich halte mich an Regeln und Vereinbarungen.

Anstrengung: Ich arbeite konzentriert an meinen Aufgaben und strenge mich an.

Ordnung: Ich führe mein Religionsheft ordentlich und halte meinen Platz in Ordnung.

Zusammenarbeit: Ich bemühe mich mit anderen Kindern zusammen zu arbeiten.

Bescheid wissen: Ich weiß, was ich tun soll.

Zuhören: Ich höre zu, wenn andere etwas erklären.

Arbeitsmaterial: Ich habe mein Arbeitsmaterial vollständig dabei und gehe sorgfältig damit um.

Tipps für die Arbeit im Religionsheft

Führe dein Heft vollständig. (Klebe alle Arbeitsblätter ein!)

Bearbeite die Aufgaben und Arbeitsblätter vollständig und beende angefangene Aufgaben.

Schreibe sorgfältig.

Fertige Zeichnungen und Skizzen sorgfältig und genau an.

Bearbeite die Aufgaben fachlich richtig.

Achte auf die Rechtschreibung.

* Du kannst auch zusätzliche Bilder und Texte zum Thema hinzufügen.

An folgenden Tagen gehen wir zum Gottesdienst in die Kirche „St. Hedwig“

Mittwoch, 04. Oktober 2017

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Mittwoch, 15. November 2017

Mittwoch, 6. Dezember 2017

Mittwoch, 17. Januar 2018

Mittwoch, 14. Februar 2018

Mittwoch, 21. März 2018

An diesen Tagen treffen wir uns auf dem Schulhof um 7.45 Uhr.

Vorher stellen wir die Schultaschen in der Eingangshalle ab.

Mittwoch, 18. April 2018

Mittwoch, 02. Mai 2018

Mittwoch, 16. Mai 2018

Mittwoch, 20. Juni 2018

	Einschätzung			
Ich weiß, kenne den Ablauf einer Taufe.				
Ich kenne 5 Taufsymbole. (Taufwasser, Taufbrunnen, Taufkleid, Taufkerze, Chrisam)				
Ich weiß, was mein Name bedeutet.				
Ich kenne die Geschichte von Jesus Taufe.				
Ich weiß, warum Menschen getauft werden.				
Ich nehme an Unterrichtsgesprächen teil.				
Ich kann von eigenen Tauferfahrungen erzählen.				
Ich kenne unsere Rituale und kann diese durchführen.				
Ich kann mich in meine Mitschüler hineinversetzen.				
Ich verstehe die Gedanken meiner Mitschüler.				
Ich arbeite ordentlich und selbstständig.				
Ich unterstütze meine Mitschüler, wenn sie Hilfe brauchen.				
Ich halte mich an vereinbarte Regeln.				

Das kann ich schon!

Thema: Taufe

	Einschätzung			
Ich weiß, was das Symbol Herz bedeutet.				
Ich weiß, was Barmherzigkeit bedeutet.				
Ich weiß, was Nächstenliebe bedeutet.				
Ich weiß, was ein Herzseher ist.				
Ich kenne Geschichten von Jesus, in denen er ein Herzseher ist.				
Ich weiß, wie ich selbst ein Herzseher sein kann.				
Ich kenne Menschen in meinem Umfeld, die Herzseher sind.				
Ich nehme an Unterrichtsgesprächen teil.				
Ich kenne unsere Rituale und kann diese durchführen.				
Ich kann mich in meine Mitschüler hineinversetzen.				
Ich verstehe die Gedanken meiner Mitschüler.				
Ich arbeite ordentlich und selbstständig.				
Ich unterstütze meine Mitschüler, wenn sie Hilfe brauchen.				
Ich halte mich an vereinbarte Regeln.				

Das kann ich schon!

Thema: Herzseher

Das kann ich schon!

	Einschätzung			
Ich kann Fragen nach Gott stellen.				
Ich kann Antworten auf diese Fragen suchen.				
Ich kenne Zeichen und Symbole für Gott.				
Ich weiß, was diese Zeichen bedeuten.				
Ich kann meine eigene Gottesvorstellung ausdrücken.				
Ich kann an verschiedenen Angeboten arbeiten.				
Ich kann meine Arbeitsergebnisse in den Unterricht einbringen.				
Ich nehme an Unterrichtsgesprächen teil.				
Ich kenne unsere Rituale und kann diese durchführen.				
Ich weiß, was JHWH bedeutet.				
Ich kenne biblische Gottesbilder und kann diese erklären.				
Biblische Gottesbilder können mir helfen, meine Vorstellung von Gott zu verstehen.				
Ich kann mich in meine Mitschüler hineinversetzen.				
Ich verstehe die Gedanken meiner Mitschüler.				
Ich arbeite ordentlich und selbstständig.				
Ich unterstütze meine Mitschüler, wenn sie Hilfe brauchen.				
Ich halte mich an vereinbarte Regeln.				

Thema: Gottesvorstellungen

So hast du in deinem Religionsheft zum Thema „Mose“ gearbeitet:

Dein Heft ist vollständig. (Alle Arbeitsblätter sind vorhanden.) ☺☻☹

Die Aufgaben und Arbeitsblätter hast du vollständig bearbeitet. ☺☻☹

Deine Schrift ist sorgfältig. ☺☻☹

Deine Zeichnungen und Skizzen sind sorgfältig und genau. ☺☻☹

Die Aufgaben sind fachlich richtig bearbeitet. ☺☻☹

Du hast auf die korrekte Rechtschreibung geachtet. ☺☻☹

* Du hast auch Zusatzaufgaben bearbeitet. ☺☻☹

* Du hast zusätzliche Informationen und eigene Texte hinzugefügt. ☺☻☹

* Du hast Bilder, Fotos oder Zeichnungen zum Thema hinzugefügt. ☺☻☹

So hast du in deinem Religionsheft zu den Themen „Leb wohl lieber Dachs“ und „Weihnachten“ gearbeitet:

Dein Heft ist vollständig. (Alle Arbeitsblätter sind vorhanden.) ☺☻☹

Die Aufgaben und Arbeitsblätter hast du vollständig bearbeitet. ☺☻☹

Deine Schrift ist sorgfältig. ☺☻☹

Deine Zeichnungen und Skizzen sind sorgfältig und genau. ☺☻☹

Die Aufgaben sind fachlich richtig bearbeitet. ☺☻☹

Du hast auf die korrekte Rechtschreibung geachtet. ☺☻☹

* Du hast auch Zusatzaufgaben bearbeitet. ☺☻☹

★ Du hast zusätzliche Informationen und eigene Texte hinzugefügt. ☺☻☹

★ Du hast Bilder, Fotos oder Zeichnungen zum Thema hinzugefügt. ☺☻☹

So hast du in deinem Religionsheft zu den Themen „Leb wohl lieber Dachs“ und „Weihnachten“ gearbeitet:

Dein Heft ist vollständig. (Alle Arbeitsblätter sind vorhanden.) ☺☻☹

Die Aufgaben und Arbeitsblätter hast du vollständig bearbeitet. ☺☻☹

Deine Schrift ist sorgfältig. ☺☻☹

Deine Zeichnungen und Skizzen sind sorgfältig und genau. ☺☻☹

Die Aufgaben sind fachlich richtig bearbeitet. ☺☻☹

Du hast auf die korrekte Rechtschreibung geachtet. ☺☻☹

★ Du hast auch Zusatzaufgaben bearbeitet. ☺☻☹

★ Du hast zusätzliche Informationen und eigene Texte hinzugefügt. ☺☻☹

★ Du hast Bilder, Fotos oder Zeichnungen zum Thema hinzugefügt. ☺☻☹

Anhang

- 1. Selbsteinschätzungsbögen**
- 2. Punkte-Noten-Tabelle Mathematik**

Punkte-Noten-Tabelle (orientiert an Prozentsätzen)

Note 1	Note 2	Note 3	Note 4	Note 5	Note 6
10	—	10	9	—	9
11	—	11	10	—	10
12	—	12	11	—	11
13	—	12	12	—	12
14	—	12	13	—	12
15	—	15	14	—	13
16	—	16	15	—	14
17	—	17	16	—	15
18	—	18	17	—	16
19	—	19	18	—	17
20	—	20	19	—	18
21	—	20	19	—	18
22	—	21	20	—	19
23	—	22	21	—	20
24	—	23	22	—	21
25	—	24	23	—	22
26	—	25	24	—	23
27	—	26	25	—	24
28	—	27	26	—	25
29	—	28	27	—	26
30	—	29	28	—	26
31	—	30	29	—	27
32	—	31	30	—	27
33	—	32	31	—	28
34	—	33	32	—	29
35	—	34	33	—	30
36	—	35	34	—	31
37	—	36	35	—	32
38	—	37	36	—	33
39	—	38	37	—	34
40	—	39	38	—	34
41	—	40	39	—	35
42	—	41	40	—	36
43	—	42	41	—	37
44	—	43	42	—	37
45	—	44	43	—	38

So hast du in deinem Sachunterrichtsheft zur Radfahrausbildung und im Arbeitsheft „Der schlaue Radfahrer“ gearbeitet:

- Dein Sachunterrichtsheft ist vollständig. ☺☻☹
- (Alle Arbeitsblätter sind vorhanden.)
- Die Aufgaben und Arbeitsblätter hast du in beiden Heften vollständig bearbeitet. ☺☻☹
- Deine Schrift ist sorgfältig. ☺☻☹
- Du hast die Abbildungen der Verkehrsschilder richtig angemalt. ☺☻☹
- Die Aufgaben sind fachlich richtig bearbeitet. ☺☻☹
- Du hast auf die korrekte Rechtschreibung geachtet. ☺☻☹
- * Du hast auch Zusatzaufgaben bearbeitet. ☺☻☹
- * Du hast zusätzliche Informationen und eigene Texte hinzugefügt. ☺☻☹
- * Du hast Bilder, Fotos oder Zeichnungen zum Thema hinzugefügt. ☺☻☹

Unterschrift der Eltern: _____

Tipps für die Arbeit

im Sachunterrichtsheft / in der Sachunterrichtsmappe

Führe dein Heft / deine Mappe vollständig.

(Klebe alle Arbeitsblätter ein! / Hefte alle Arbeitsblätter ab!)

Bearbeite die Aufgaben und Arbeitsblätter vollständig und beende angefangene Aufgaben.

Schreibe sorgfältig.

Fertige Zeichnungen und Skizzen sorgfältig und genau an.

Bearbeite die Aufgaben fachlich richtig.

Achte auf die Rechtschreibung.

* Du kannst auch zusätzliche Bilder und Texte zum Thema hinzufügen.